Blick auf die Hauptwache
mit Katharinenkirche

Liebe Besucher*in der Kirche,

„Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein.“ Dieser Vers aus dem Jakobusbrief im 1. Kapitel ist das Motto für die Arbeit der St. Katharinengemeinde mit Armen und Obdachlosen.
Unsere Kirche liegt direkt im Zentrum Frankfurts, an der Hauptwache. Sie ist offen für alle Frankfurter*innen, für alle Besucher*innen und Touristen, für alle Menschen, egal welcher Herkunft oder Religion. Unsere Türen sind offen für alle Menschen, die diesen Ort aufsuchen, um einen geistlichen Impuls, ein seelsorgerliches Gespräch oder auch diakonische Hilfe zu bekommen.

Mit Andachten, Konzerten und Veranstaltungen wirken wir in die Stadt hinein, auch mit unserer diakonischen Arbeit.

Besonders mit der Winteraktion im Januar/Februar jeden Jahres helfen wir Armen und Obdachlosen und machen zugleich mitten in unserer reichen Stadt sichtbar, dass es hier auch viele arme Menschen gibt, die unsere Unterstützung brauchen. Doch auch während unserer Winteraktion gilt: wir sind eine offene Kirche, offen für alle Menschen, seien Sie herzlich willkommen!

Ihr Dr. Olaf Lewerenz, Stadtkirchenpfarrer an St. Katharinen

Evangelische Stadtkirche St. Katharinen

geöffnet	Montag bis Samstag 12 bis 18 Uhr
Seelsorge	Montag bis Samstag 15 bis 17 Uhr
Gottesdienst	Sonntag 10 Uhr
ök. Gebet am Mittag	Montag bis Freitag 12.30 Uhr
Während der Winteraktion: Gebet am Nach-Mittag	Dienstag & Freitag 15 Uhr
30 Minuten Orgelmusik	Montag & Donnerstag 16.30 Uhr
BachVesper	1. Samstag im Monat 18 Uhr

Gemeinde St. Katharinen
Leerbachstraße 18
Telefon 069-77 06 77 0

www.st-katharinengemeinde.de

Wenn Sie unsere diakonische Arbeit unterstützen möchten:
Sonderkonto Obdachlosenarbeit
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE58 5005 0201 0000 0684 52
BIC: HELADEF1822

VisdP: Pfr. DR. Olaf Lewerenz, Evangelisches Stadtdekanat
Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main
Fotorechte: Fotos privat

Evangelische Stadtkirche St. Katharinen
Frankfurt am Main

Essen – Wärme - Gemeinschaft

Arbeit mit armen und obdachlosen Menschen an der Hauptwache

Es war bitterkalt damals – im Winter 1986/87. Wieder war ein Obdachloser erfroren. Und dann war da die Katharinenkirche: an der Hauptwache - und unter der Woche meist abgeschlossen. Ursula Middelanis, die Vorsitzende des Kirchenvorstandes und Helga Kirschner, Sekretärin der Katharinengemeinde, dachten: „Es kann doch nicht sein, dass wir hier in der warmen Kirche sitzen – und draußen erfrieren die Menschen.“

Und so holten sie sich Hilfe: Suppe vom Evangelischen Regionalverband, Brot von den umliegenden Bäckereien, Blumen, Schmalz. Zusammen mit vielen Ehrenamtlichen öffneten sie die Kirchentüren im Januar 1987.

Mittlerweile bieten wir neben der Winteraktion, bei der wir 200-300 Mahlzeiten pro Tag ausgeben, während des Jahres ein Mal pro Monat einen Brunch nach dem Gottesdienst an, der von ca. 150-180 Personen besucht wird.

Die diakonische Arbeit an St. Katharinen wird ehrenamtlich geleistet, von einem engagierten Team von ca. 30 Personen aus ganz Frankfurt. Dazu unterstützen uns Mitarbeitende der Deutschen Bank, der Johanniter, der Kanzlei Reed Smith und andere Gruppen.

Die Kosten für diese Arbeit finanzieren wir allein aus Spenden. Dank der großzügigen Unterstützung der Heinz- und Gisela-Friedrich-Stiftung, der Deutschen Bank und vieler privaten Einzelspenden können wir die Kosten für diese Arbeit stemmen.

Carolin Killmer erzählt: „Ich habe mich das erste Mal im Januar 2010 bei der Aktion beteiligt, seitdem sind es mehr Gäste geworden, und unser Publikum ist „internationaler“ geworden. Die Zahl der Jüngeren ist gestiegen. Erfreulich ist, dass wir im Laufe der Jahre deutlich mehr Helferinnen und Helfer gewinnen konnten. Die meisten Gäste sind sehr höflich und zeigen uns gegenüber ihre Dankbarkeit. Besonders freundlich wird es aber, wenn wir Kinder und Jugendliche unter den Helfer*innen haben und wenn Kindergartenkinder Gebäck in der Kirche verteilen. Dann glänzen viele Augen vor Rührung und Dankbarkeit, auch und gerade bei denen, die sich schon mal schlecht benehmen. Berührt hat mich folgende Szene: Ein Gast „macht Platte“ in Frankfurt und kommt täglich zu uns, aber an seinem Geburtstag meldet er sich gewaschen und fast vornehm gekleidet bei uns ab, denn er führe nun zu seinen Eltern nach Marburg, die nicht wissen dürften, unter welchen Umständen er in Frankfurt lebt.

Eine Dame, der es an allem fehlt, drückt uns zur Begrüßung die Hand und sagt: „Ich komme wirklich nicht wegen des Essens, sondern wegen Ihres freundlichen Lächelns.“

Verhungern muss in Frankfurt niemand, aber offene und versteckte Armut nehmen zu, teilweise auch Verwahrlosung. In Frankfurt hat sich bei der Versorgung von Obdachlosen viel getan: es gibt Anlaufstellen in der Innenstadt, auch Notunterkünfte und Schlafplätze, im Winter wird die U-Bahnstation Eschenheimer Tor für Übernachtungen geöffnet.

Vermehrt suchen Osteuropäer die Winteraktion auf, vereinzelt auch Flüchtlinge sowie arme ältere Menschen und auch viele, die einen Schlafplatz oder eine kleine Wohnung, aber kaum Geld zum Leben haben.

Notwendig ist nach wie vor Beratung, vor allem Sucht- und Schuldnerberatung, aber auch medizinische Hilfe und Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen etc. Das alles können wir in der Katharinenkirche nicht oder nur in Ansätzen leisten, wir hoffen aber, Menschen neben einer Mahlzeit, neben einem warmen Platz zum Verweilen, Unterhalten oder Schlafen auch Wege zu Beratungsangeboten und anderen Hilfsangeboten weisen zu können – und allen Gästen Nahrung für Herz und Seele mitzugeben.